

Konzeption der Kinder – und Jugendfreizeiteinrichtung „W24“

„Vielfalt Gemeinsam Gestalten“

1. Die Ausgangsbedingungen

Nach einjähriger energetischer Sanierung war am 01.04.2011 die Kinder- und Jugendeinrichtung „W24“ feierlich wiedereröffnet worden.

In der Folgezeit war das neu zusammengestellte pädagogische Team im Hinblick auf die Erstellung einer lebensweltlich ausgerichteten Konzeption darauf bedacht, die konkreten Lebensumstände der im Planungsraum Humannplatz wohnenden Kinder und Jugendlichen kennen zu lernen und aufzunehmen, mit ihnen die Angebote des „W24“ zu diskutieren und „auszuprobieren“ sowie mit möglichen Kooperationspartner*innen ins Gespräch zu kommen.

Im Einrichtungsalltag und bei der Erarbeitung der Konzeption galt es, den Vorgaben des kommunalen Trägers, des Jugendamtes Pankow zu folgen: Insbesondere Kinder und Jugendliche im Alter von 6 – 17 Jahren sollten hiernach durch die Angebote des „W24“ gleichermaßen angesprochen und eine Durchmischung dieser verschiedenen Altersgruppen, unabhängig ihrer sozialen und kulturellen Herkunft, bewerkstelligt werden.

Nach neunjährigem Betrieb ist zu konstatieren, dass

- 93 %¹ unserer Stammbesucher*innenschaft – mit sehr unterschiedlichen familiären Hintergründen – der vorgegebenen Zielgruppe (6 – 17 Jahre) angehören.
- gleichermaßen an den Kursangeboten und an den Angeboten im Offenen Bereich teilgenommen wird.
- sich mit der Carl-Humann-Grundschule und mit der Wilhelm-von-Humboldt-Gemeinschaftsschule eine erfolgreiche Zusammenarbeit entwickelt hat.

2. Der Planungsraum Humannplatz und die Besucher*innen des „W24“

2.1 Der Planungsraum Humannplatz

Die Kinder- und Jugendeinrichtung „W24“ liegt im Planungsraum Humannplatz, der mit dem Planungsraum Erich-Weinert-Str. die Bezirksregion Prenzlauer Berg-Nord bildet.

Die Bezirksregion Prenzlauer Berg-Nord (dem Einzugsgebiet unserer Einrichtung), ist „im Wesentlichen durch die sie umgebenden Magistralen oder Hauptverkehrsstraßen (Schönhauser und Prenzlauer Allee, Greifswalder Straße und Wisbyer-/Ostseestraße) verkehrsmäßig gut erschlossen. Im Gebiet Humannplatz stellt der gleichnamige Stadtplatz einen zentralen öffentlichen Ort dar. Ansonsten erscheint das Gebiet durch die in diesem Quartier verlaufenden Straßen relativ abgeschlossen. Im angrenzenden Planungsraum Erich-Weinert-Straße prägt kein Stadtplatz die Region. Die Fahrbahnverbreiterung der Ostseestraße ist der heute als Ostseeplatz geführte größte öffentliche Platz, der durch seine schlechte Zugänglichkeit und hohe Immissionsbelastung nicht in die Bedarfsanalyse des wohnungsnahen Grüns einfließt.“²

Obgleich beide Planungsräume schlecht mit wohnungsnahen öffentlichen Grün-, Spiel- und Sportflächen versorgt sind, prognostizierte das BÜRO FÜR STADTPLANUNG, -FORSCHUNG UND -ERNEUERUNG bereits im Dezember 2011 „einen starken Anstieg bei der Altersgruppe 6 bis unter 15 Jahre bis zum Jahre 2018, einen steigenden Bedarf an Grundschulplätzen bis zum Jahre 2020“.³

¹ Besucherstatistik 2019

² Jugendhilfeplanung Bezirksamt Pankow (2011): Portrait der Bezirksregion XII – Prenzlauer Berg Nord, S. 30

³ BÜRO FÜR STADTPLANUNG, -FORSCHUNG UND -ERNEUERUNG (PFE) (2011): Aktualisierung und Fortschreibung INSEK Humannplatz/Ostseestraße, S. 18

2016 konnte diese Prognose für unsere Bezirksregion bestätigt werden. Seit dem Jahr 2011 stieg die Anzahl der Kinder von 6 bis 13 Jahren und der Jugendlichen von 14 bis 17 Jahren kontinuierlich an:⁴

Alter	Dez 11	Dez 12	Dez 13	Dez 14	2014-2013		Dez 15	2015-2014		Dez 16	2016-2015		2016-2011	
					abs.	in %		abs.	in %		abs.	in %	abs.	in %
6 - u. 14	1.006	1.083	1.144	1.217	73	6,4	1.273	56	4,6	1.354	81	6,4	348	34,6
14 - u. 18	339	371	375	432	57	15,2	459	27	6,3	472	13	2,8	133	39,2
18 - u. 25	2.177	1.985	1.807	1.740	-67	-3,7	1.579	-161	-9,3	1.611	32	2,0	-566	-26,0
6 - u. 25	3.522	3.439	3.326	3.389	63	1,9	3.311	-78	-2,3	3.437	126	3,8	-85	-2,4

Quelle: AFSBB, bearb.: JugPL2

Darüber hinaus folgt der Kinder- und Jugendfreizeitstättenentwicklungsplan 2017 /19 Pankow von Berlin der Bevölkerungsprognose für Berlin und die Bezirke 2015 - 2030/mittlere Variante/SenSW. Hiernach wurde für unsere Bezirksregion bezogen auf Kinder und Jugendliche von 6 bis unter 25 Jahren ab 2017 ein Zuwachs prognostiziert⁵:

Alter	Prognose				
	2017	2018	2019	Zuwachs ²	
				19-16	in %
6 - u. 14	1.456	1.484	1.525	171	12,6
14 - u. 18	514	541	573	101	21,4
18 - u. 25	1.816	1.827	1.842	231	14,3
6 - u. 25	3.786	3.852	3.940	503	14,6

¹ Bevölkerungsprognose für Berlin und die Bezirke 2015 - 2030/mittlere Variante/SenStadtUm

² Für den Zuwachs wird die Differenz zwischen der Prognose 2019 und dem Ist-Stand 2016 gebildet.

Es ist zu vermuten, dass diese demografischen Entwicklungen der Bezirksregion Prenzlauer Berg-Nord (und damit unser Einzugsgebiet betreffend) verschiedenen infrastrukturellen Gegebenheiten zugrunde liegt. So sind:

- 13 Kindertagesstätten (in kirchlicher, freier und kommunaler Trägerschaft),
 - eine Grundschule (Carl-Humann-Grundschule), eine Gemeinschaftsschule (Wilhelm-von-Humboldt-Gemeinschaftsschule), ein Gymnasium (Heinrich-Schliemann-Oberschule),
 - optimale Nahverkehrsverbindungen (S-Bahn, U-Bahn, Tram, Bus)
 - ein großer Anteil an Wohneigentum (Genossenschaften bzw. Wohnungsbaugesellschaften) mit günstigen Mietkonditionen sowie
 - neue Wohnungseinheiten
- in der Bezirksregion Prenzlauer Berg-Nord vorzufinden.

Auf die Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche lässt sich diese positive (infra)strukturelle Bilanz nicht übertragen. Mit unserer Einrichtung dem „W24“, befindet sich nur eine Einrichtung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in der Bezirksregion Prenzlauer Berg-Nord.

Kindern bzw. Jugendlichen der Klassenstufen 5 und 6 stehen in unserem Planungsraum kaum Freizeitangebote zur Verfügung: So werden durch den Hortbetrieb der Carl-Humann-Grundschule Freizeitangebote zumeist nur bis zur Klassenstufe 4 unterbreitet. Darüber hinaus ist der Schülerklub dieser Grundschule nur bis 14.00 Uhr geöffnet. Des Weiteren suchen Elternvertreter*innen der Wilhelm-von-Humboldt-Gemeinschaftsschule unsere Einrichtung auf, um bei uns Räumlichkeiten und Angebote für die Kinder der Klassenstufen 4 bis 6 zu erschließen.

Dies hat folgende Auswirkungen:

1. Mehr als die Hälfte⁶ unserer Besucher*innen sind Schüler*innen der Klassenstufen 5 und 6.
2. Aus dem Mangel an Angeboten entstehen selbstorganisierte Gruppen, wie die Stacking-Gruppe, die durch die Elternvertreter*innen der Gemeinschaftsschule initiiert wurde.

⁴ Kinder- und Jugendfreizeitstättenentwicklungsplan 2017 /19 Pankow von Berlin; Stand: 04.12.18, S.50

⁵ Kinder- und Jugendfreizeitstättenentwicklungsplan 2017 /19 Pankow von Berlin; Stand: 04.12.18, S.51

⁶ Besucherstatistik 2019

2.2 Die Besucher*innen des „W24“

Im Planungsraum Humannplatz wohnen Kinder und Jugendliche mit vielfältigen familiären Hintergründen in sehr unterschiedlichen sozioökonomischen Verhältnissen, die sich auf deren Bildungs- und Zukunftschancen auswirken. Gleichmaßen wohnen Kinder und Jugendliche mit und ohne Migrationshintergrund im Planungsraum Humannplatz. Die Kinder und Jugendlichen, die einen familiären Migrationshintergrund haben, kommen aus Familien, die ihre eigene Alltagskultur (hinsichtlich der Ausübung ihrer Religion, Bräuche und des Umgangs mit ihrer Muttersprache) leben. Die betreffenden Eltern bemühen sich eine gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben für ihre Kinder zu organisieren und zu sichern.

Neben der „Normalfamilie“ prägen auch im steigendem Maße Ein-Eltern-Familien und Patchworkfamilien das Bild des Planungsraumes.

Diese in unserem Planungsraum gelebte Vielfältigkeit spiegelt sich auch bei unserer Besucher*innenschaft wider. Die Kinder und Jugendlichen finden allein oder in der Gruppe den Weg zu ins „W24“. Manchmal werden Kinder und Jugendliche durch Familienhelfer*innen oder auch durch die Mutter beim Besuch des „W24“ begleitet.

Die Gründe, warum Kinder und Jugendliche das „W24“ aufsuchen, sind genauso vielfältig wie die Wege ihrer Kontaktaufnahme zu uns. Bei einigen Kindern und Jugendlichen ist deren Freizeit so durchorganisiert, dass sie sich auf der Suche nach frei gestaltbarer Zeit zu uns begeben, andere Kinder und Jugendliche möchten in ihrer Freizeit einfach nur mal „abhängen“ können. Und wieder andere suchen eine „sinnvolle“ Freizeitgestaltung im Rahmen der Angebotsstruktur des „W24“. Manche bleiben den ganzen Nachmittag, manche für kurze Zeit, manche wählen gezielt Programmpunkte aus, an denen sie teilnehmen möchten. Sie erleben wenig vom gewohnten Leistungsdruck und entdecken und erproben sich und ihre Umwelt aus eigenem Interesse.

Viele Besucher*innen wohnen im unmittelbaren Einzugsbereich des „W24“. So ist unsere Einrichtung für sie zu Fuß (73 %⁷) sowohl von zu Hause als auch auf direktem Weg nach der Schule schnell und einfach erreichbar.

Der überwiegende Teil unserer Kinder und Jugendlichen (76 %⁸) besucht die umliegenden Schulen (Carl-Humann-Grundschule, Wilhelm-von-Humboldt-Gemeinschaftsschule, Heinrich-Schliemann-OS, Käthe-Kollwitz-OS). Insbesondere wird das „W24“ von Schüler*innen (67 %⁹), der Carl-Humann-Grundschule und der Wilhelm-von-Humboldt-Gemeinschaftsschule besucht. Infolge dessen hat sich auch eine intensive Zusammenarbeit und ein Austausch „auf kurzem Wege“ mit der Grundschule und mit der Gemeinschaftsschule entwickelt.

Ein Großteil unserer Zielgruppe (6 - 17 Jahre) hält sich auch - ganz im Sinne sozialräumlicher Aneignung - im Gebiet des Humannplatzes, auf dem Spielplatz des Ostseeplatzes, in den Schönhauser Allee Arkaden sowie im Bereich der S-Bahnhöfe Schönhauser Allee und Prenzlauer Allee auf. All diese Orte sind unweit des „W24“, wodurch die Einrichtung immer wieder zum Treffpunkt für Kinder und Jugendliche wird. Das „W24“ bietet den Kindern und Jugendlichen, im Gegensatz zu den genannten öffentlichen Plätzen, einen Schutz- und Schonraum mit ansprechenden Möglichkeiten der Freizeitgestaltung.

3. Ressourcen

3.1 Personal

Im „W24“ sind 4 pädagogische Fachkräfte (1 Sozialarbeiter, 3 Erzieher*innen; je 39,4 Wochenstunden) mit ihren personalen und methodischen Kompetenzen tätig. Entsprechend ihren Fähigkeiten, Fertigkeiten, Vorerfahrungen und Interessen betreuen alle Teammitglieder*innen neben dem Offenen Bereich auch den jeweiligen eigenen Angebotsbereich und nehmen verschiedene allgemeine Aufgaben (administrative und organisatorische Aufgaben, Gremien- und Vernetzungsarbeit) wahr (siehe auch Tätigkeitsprofile; **Anlage 1**), so dass das W24-Team für die Arbeit mit Kinder und Jugendlichen seine

⁷ Besucherbefragung nach dem Qualitätshandbuch Berliner Jugendfreizeitstätten im Januar 2018

⁸ Anwesenheitslisten 2019

⁹ Anwesenheitslisten 2019

vielfältigen Ressourcen nutzen kann.

Neben den hauptamtlichen Mitarbeiter*innen, Honorarkräften (in den Bereichen Medien, Holzwerkstatt sowie Keramik) und Praktikant*innen spielen ehrenamtliche Helfer*innen (mit ihren eigenen Kursangeboten wie Shuffle-Dance oder auch als Mitgestalter*innen von Familienfesten) eine wichtige Rolle in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit des „W24“.

3.2 Finanzen

Da das „W24“ eine Einrichtung des Jugendamtes Pankow ist, werden über den Bezirkshaushalt die finanziellen Mittel für Personalstellen, Honorare, (Ersatz)Beschaffungen, Reparaturen, Verbrauchsmaterialien, Instandhaltungs- und Betriebskosten bereitgestellt.

Etwaige Einnahmen aus dem Betrieb der Einrichtung (resultierend aus Kursen und Veranstaltungen) werden an den Bezirkshaushalt abgeführt.

Ganz im Sinne unseres partizipativen Ansatzes werden Unterstützungsleistungen ehrenamtlicher Helfer*innen und Sachmittelspenden zur (Mit-)Gestaltung unseres Einrichtungsprogramms akquiriert.

3.3 Räume und Ausstattung

Das „W24“ befindet sich in einem sogenannten H – Bau, der ursprünglich als Krippen- und Kindergartenkombination diente. Während ein Teil des Gebäudes der Pfefferwerk Stadtkultur gGmbH als Kindertagesstätte zur Verfügung steht, wird der andere Gebäudeteil mit einer Gesamtfläche von 824 qm (bestehend aus einem zweigeschossigen Vorderhaus und einem eingeschossigen Hinterhaus) als Kinder- und Jugendeinrichtung genutzt.

Auf der dazugehörigen Außenfläche (ca. 1500 qm) befinden sich ein Kletterhäuschen, eine Schaukel, eine Streetballanlage, ein Volleyballfeld und ein Grillplatz.

Die pädagogische Nutzfläche ist 491,96 qm groß, was (gewichtet) 163 Plätzen entspricht. Die Raumbelastung wird in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

Raum / Ausstattung	Lage im Haus	Größe in qm	Nutzung
Raum 103 Mit PS3, Fernseher	Vorderhaus EG	38,76	Offener Bereich Café Veranstaltungen
Raum 104 Mit Tresen, Kühlschrank, Musikanlage, 1 Tablett (Internet)	Vorderhaus EG	40,74	Offener Bereich Café Veranstaltungen
Raum 105 Mit Herd, Geschirrspüler, Kaffeemaschine, Küchenmaschine	Vorderhaus EG	10,25	Offener Bereich Küche Café Veranstaltungen
Raum 111 Mit Billard, Dart, Tischtennis	Vorderhaus EG	64,94	Offener Bereich Billard, Dart Tischtennis
Raum 204 Mit Spiegelwänden, Sportmatten, Boxsack	Vorderhaus OG	79,96	Offener Bereich Sport – u. Bewegungsangebote Stacking Shuffle-Dance Jugendchor Veranstaltungen
Raum 206 Mit Spiegelwänden,	Vorderhaus OG	25	Offener Bereich Sport – u. Bewegungsangebote Veranstaltungen
Raum 211 Mit 4 PC (Internet) Mit Wii, fernsehen	Vorderhaus OG	38,35	Offener Bereich Kurse / Projekte Medien

Raum 212 Mit Kinder- und Jugendbüchern, Lexiken	Vorderhaus OG	39	Offener Bereich Bibliothek Hausaufgaben Veranstaltungen
Raum 161	Hinterhaus EG	38,23	Kreatives Basteln Wolle, Stoffe und Farben, Schmuckgestaltung
Raum 162	Hinterhaus EG	37,11	Keramik – Kurs
Raum 141	Hinterhaus EG	38,90	Kreatives Gestalten Filz, Sandbilder
Raum 142	Hinterhaus EG	40,72	Holzwerkstatt

3.4 Öffnungszeiten

Das „W24“ ist wie folgt geöffnet:

	Regel – Öffnung	Ferien – Öffnung	Familienfeste
Öffnungstage	Di; Mi, Fr u. Sa	Mo – Fr	Sa bzw. So
Öffnungszeiten	14.00 – 21.00 Uhr Do 14.00 – 20.00 Uhr	11.00 – 18.00 Uhr	14.00 – 18.00 Uhr

Übernachtungen, Ausflüge, Projektstage (in Kooperation mit den Schulen im Planungsraum Humannplatz), Wohnumfeldveranstaltungen (Kindergeburtstage, Kinderweihnachtsfeiern, Einschulungen, Jugendweihen, Schulabschluss) und Partys können auch außerhalb der Regel-Öffnungszeiten stattfinden.

4. Pädagogisches Selbstverständnis

Die angedeutete **Vielfalt** im Zusammenleben von Kindern und Jugendlichen in unserem Planungsraum (Humannplatz) gilt es hinsichtlich ihrer verschiedenen familiären Hintergründe (Ethnie und Nationalität, Religion, Lebensformen, Bildungsressourcen, Erziehungshaltungen der Eltern, sozioökonomische Verhältnisse) aufzunehmen um sie **gemeinsam** mit den Kindern und Jugendlichen zu **gestalten**.

Mit dem **Konzept der Offenen Kinder- und Jugendarbeit** ist dies umzusetzen, da sie an soziale Felder und Milieus in Schulen, Peergroups und im Sozialraum anknüpft, deren Ressourcen und Potentiale aufnimmt und sie für die Bildung und Entwicklung junger Menschen nutzt und mit einem subjektorientierten Bildungsbegriff die Entwicklung von personalen, sozialen, kulturellen, politischen Kompetenzen sowie Genderkompetenzen verfolgt.

Unsere Offene Kinder- und Jugendarbeit ist genau darauf ausgerichtet, jene non-formellen und informellen Bildungsprozesse begleitend zu unterstützen, die eine gelingende Persönlichkeitsentwicklung bei Kindern und Jugendlichen ermöglichen.

Dies zu betonen, bedeutet auch, mit anderen Bildungsinstitutionen (wie z. B. Schulen) zu kooperieren, ohne auf die Anwendung der (Arbeits-)Prinzipien der Offenen Kinder- und Jugendarbeit zu verzichten.

4.1 Die (Arbeits-)Prinzipien der Offenen Kinder – und Jugendarbeit

Sieben grundlegende (Arbeits-)Prinzipien finden in unserer Offenen Arbeit Anwendung, die den Zugang zu den Kindern und Jugendlichen ermöglichen.

Sozialraum-, Lebenswelt- und Alltagsorientierung

Dies bedeutet für uns, den umgebenden Planungsraum Humannplatz/ die Bezirksregion Prenzlauer Berg-Nord mit ihren Einrichtungen (insbesondere mit den Schulen) im Hinblick auf ihre Ressourcen für Kinder und Jugendliche in die Arbeit mit einzubeziehen. In den Blick kommen Räume (wie der Humannplatz oder der Spielplatz auf dem Ostseeplatz), die Kinder und Jugendliche für sich erschließen. Offene Kinder- und Jugendarbeit orientiert sich an den Lebensrealitäten und dem Alltag von Kindern

und Jugendlichen, berücksichtigt deren Lebenswelten und soziale und kulturelle Zusammenhänge. Unsere Angebote sind situationsbezogen und flexibel, da sie sich an den Bedürfnissen, Interessen und Erfahrungen der Kinder und Jugendlichen orientieren.

Dies bedeutet für uns auch, die Lebenswelt der Adressat*innen zu kennen bzw. kennen zu lernen, um in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit die Möglichkeiten, Gewohnheiten, Lebensrhythmen, Ausdrucksformen, kulturelle und ethnische Hintergründe berücksichtigen zu können. Die Aufmerksamkeit richtet sich hierbei auf ganz unterschiedliche Aspekte: Auf das Kind/ den Jugendlichen selbst, seine Clique, sein familiäres Umfeld, die Schule oder die Ausbildung.

Der Alltag, den die Kinder und Jugendlichen in ihren Lebenswelten leben, ist bestimmt von Routinen und eingeschliffenen Denk- und Handlungsmustern, die Sicherheit bieten. Gleichwohl gibt es aber auch Alternativen, Chancen und Möglichkeiten, die zu einem „gelingenderen“ Alltag führen können. Das bedeutet auch, die Kinder und Jugendlichen zu ermutigen, sich von Routinen zu verabschieden, den Mut zu finden, sich auf neues Terrain zu begeben, sich auch von eigener Neugier und eigenen Träumen leiten zu lassen. Wir machen es uns zur Aufgabe, Kinder und Jugendliche immer wieder zu solchen Abschieden durch Auseinandersetzungen (mit den Pädagog*innen), durch das Arrangement in der Einrichtung oder durch gezielte Angebote herauszufordern.

Geschlechtsbewusstsein - reflektierte Koedukation

Die Pädagog*innen des „W24“ gestalten und begleiten die gleichberechtigte und hierarchiefreie Begegnung von Mädchen und Jungen. Mädchen wie Jungen können im „W24“ lernen, sich zu behaupten, ihre Eigenheiten einzubringen und dies miteinander zu verhandeln. Voraussetzung hierfür ist, dass die Mitarbeiter*innen auf der Grundlage der Reflexion eigener Geschlechterbilder und des Wissens um Geschlechterhierarchien und Unterschieden in den Geschlechterrollen Mädchen und Jungen aufmerksam begleiten und unterstützen.

In den Angeboten können Mädchen und Jungen ihr Potential frei von einschränkenden geschlechtsbezogenen Zuordnungen und Wertungen entfalten. Die Mitarbeiter*innen reflektieren und vermeiden im Umgang mit Mädchen und Jungen Geschlechterstereotype und die unterschiedliche Bewertung von gleichem Verhalten.

(Hierarchische) Geschlechterinszenierungen von Mädchen und Jungen werden kritisch und verständnisvoll begleitet. Je nach Situation kann dies bedeuten, das Verhalten zu thematisieren, zu spiegeln, den eigenen Handlungsanteil deutlich zu machen, Handlungsalternativen aufzuzeigen oder auch an der Stelle Grenzen zu setzen, wo das Verhalten andere (oder die eigene Person) behindert. Mädchen und Jungen werden dabei als Subjekte des eigenen Handelns gesehen, die im Bemühen um eine gelingende Geschlechtsidentität an der Herstellung von Geschlechterhierarchie beteiligt sind. Sie haben innerhalb eines begrenzten geschlechterbezogenen Handlungsspielraums jeweils die Verantwortung für ihren Handlungsanteil und damit auch die Möglichkeit zur Veränderung.

Offenheit und Freiwilligkeit

Alle Kinder und Jugendlichen können in die Einrichtung kommen. Sie müssen keinerlei Voraussetzungen erfüllen.

Was Kinder und Jugendliche mitbringen, ist Thema. Die Themen und Anliegen der Kinder und Jugendlichen sind demnach eigentlicher Arbeitsauftrag und keine „Störungen“ von Angeboten und deren Zielsetzungen. Diese Offenheit ermöglicht erst das Erreichen von pädagogischen Zielen.

Alle Angebote unserer Offenen Arbeit sind freiwillige Angebote für Kinder und Jugendliche. Sie können und müssen selbst darüber entscheiden, was sie tun, was Thema ist und worauf sie sich einlassen.

Sozialkompetenz und Autonomie

Unsere Offene Kinder- und Jugendarbeit bietet den Heranwachsenden eine persönliche Begleitung zu einer erfolgreichen Aneignung von Werten, Sozialkompetenz und Autonomie. Sie lässt ergebnisoffene Bildungs- und Entwicklungsprozesse zu und bietet genügend Zuwendung und Reibungsfläche für eine entwicklungsfördernde Auseinandersetzung. Gemeinsame Aktivitäten und Interessen müssen miteinander ausgehandelt werden. In der Gruppe entstehen unterschiedliche Erwartungen darüber, wie man miteinander umgeht, wie verlässlich man ist, wie man zu gemeinsamen Entscheidungen kommt. Nicht zuletzt machen Kinder und Jugendliche die Erfahrung, dass gemeinsame Aktivitäten scheitern oder keinen Spaß machen, wenn es nicht gelingt, sich miteinander zu verständigen, und wenn Werte wie Gerechtigkeit, Toleranz und Anerkennung in der Gruppe nicht gelebt werden.

In der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen zeigen die Pädagog*innen des „W24“ auch Grenzen auf. Sie stehen durch ihr Handeln und durch die Gestaltung ihrer Arbeit für bestimmte Werte. Die Kinder und Jugendlichen positionieren sich dazu, sie stimmen zu, sie opponieren und sie überprüfen die Nachhaltigkeit dieser Werte und Normen.

Konfliktkompetenz und Gewaltverzicht

Im „W24“ werden Konflikte als Lernfeld mit Entwicklungschancen aufgenommen und pädagogisch begleitet. Die Einrichtung bietet einen Rahmen, in dem sich Kinder und Jugendliche darin üben können, Konflikte auszutragen und unterschiedliche Standpunkte auszuhandeln. Klare Regeln und das Aufzeigen von Grenzen flankieren das Konfliktgeschehen. Viele Kinder und Jugendliche schätzen es, dass die Mitarbeiter*innen Präsenz zeigen, eingreifen, Gewalt stoppen und sie bei der Suche nach Lösungen unterstützen.

Es geht uns darum, Kinder und Jugendliche so zu fördern, dass sie Streitigkeiten selbst klären, ihre Konflikte erkennen und Verantwortung für das eigene Handeln übernehmen. Kinder und Jugendliche sollen hierbei Handlungsalternativen oder Wiedergutmachungen entwickeln lernen, um eine individuelle Perspektive für die zukünftige Bearbeitung von Konflikten zu erschließen.

Selbstorganisation und Partizipation

Kinder und Jugendliche sind nicht nur Adressat*innen unserer Offenen Kinder- und Jugendarbeit, sondern sie gestalten und bestimmen die Inhalte und Methoden entscheidend mit – sie partizipieren. Selbstorganisation und Partizipation sind in einem doppelten Sinn wesentliche Charakteristika des „W24“. Zum einen könnte unsere Einrichtung ohne ehrenamtliche Helfer*innen kaum betrieben werden, obgleich hauptamtliches Personal vorhanden ist. Zum anderen prägt dieses Engagement den Charakter des „W24“. Eine Disco, die von Jugendlichen selbst vorbereitet und durchgeführt wird, verläuft anders, als wenn Hauptamtliche hinter der Anlage sitzen. Ohne handfeste Mitbestimmungsrechte ist solche Mitarbeit kaum tragfähig. Natürlich bleibt die Arbeit mit Ehrenamtlichen ein mühsames Geschäft, denn man muss mit dem „Paradox“ umgehen (Benedikt Sturzenhecker), dass man dabei den Kindern und Jugendlichen etwas zutrauen und zugestehen muss, was sie - aus der Sicht des Erwachsenen - gezwungenermaßen immer ein Stück weit überfordert. Konkret: Man muss in Kauf nehmen, dass vieles schief gehen kann.

Beziehungsarbeit und Selbstreflexion

Unsere Arbeit basiert auf einer ressourcenorientierten Kontakt- und Beziehungsarbeit, die durch die Mitarbeiter*innen vor Ort geleistet wird. Beziehungssicherheit wird durch Kontinuität und Verlässlichkeit vermittelt. Die Mitarbeiter*innen nehmen die Kinder und Jugendlichen ernst, bestätigen, bestärken und spiegeln sie, haben und zeigen Interesse an ihnen und „bleiben dran“, gerade wenn es zu Konflikten kommt. Sie sind beim Prozess des „Heranwachsens“ Anlaufstelle und Vertrauensperson, bieten Orientierung und Stabilität. Die Beziehungen zwischen den Mitarbeiter*innen und den Kindern und Jugendlichen werden „partnerschaftlich“ gestaltet.

Wichtig ist es, dass sich die Mitarbeiter*innen mit den Arbeitsprinzipien, ihren Rollen, ihrem Menschenbild, ihren Verhaltens- und Denkweisen ständig auseinandersetzen.

Auf den oben beschriebenen (Arbeits-)Prinzipien basiert unsere Offene Kinder- und Jugendarbeit. Deren Umsetzung sichert nachhaltig den Charakter unserer Einrichtung, sie ermöglichen den besonderen Zugang der Offenen Arbeit zu Kindern und Jugendlichen. Dieser Zugang gründet in deren Gefühl, dass sie ernst genommen werden, dass sie über sich selbst entscheiden können, und dass sie etwas zu sagen haben. Hierdurch werden unsere grundlegenden Arbeitsprinzipien der Offenen Kinder- und Jugendarbeit begründet. Grundlegend sind sie aber auch in dem Sinn, dass sie beim Zuschnitt der Einrichtung und bei der Gestaltung der Angebote beachtet werden müssen.

4.2 Angebotsformen**4.2.1 Der Offene Bereich**

Im „Offenen Bereich“ können die Besucher*innen die Aufenthalts- und Beschäftigungsmöglichkeiten des „W24“ (kosten)frei bei Einhaltung der Hausordnung (siehe **Anlage 2**) nutzen.

Für den Offenen Bereich stehen:

- das Café (mit Küche, Tresenbereich, Musikanlage, Tischen und Stühlen, Sofaecke, Fernseher, PS3, Gesellschaftsspielen),
- der Billard- und Tischtennisraum (mit Sofas, Dart, Billard, Tischtennis),
- das Außengelände (mit Kletterhäuschen, Schaukel, Streetballanlage, Volleyballfeld, Grillplatz) und zeitweise
- weitere Räume im Vorderhaus (zur Computernutzung, zur Bewältigung der Hausaufgaben und zur sportlichen Betätigung) zur Verfügung.

Kinder und Jugendliche können sich hier mit Freunden treffen, sich unterhalten, Musik hören und

„chillen“, die angebotenen Spielmöglichkeiten wie z. B. Billard oder Brettspiele nutzen oder auch Kontakt zu den Pädagog*innen aufnehmen, die sie bei der Bewältigung ihres Alltags (Schule, Familie, Lebensplanung, Freundschaften usw.) unterstützen und ihnen beratend zur Seite stehen. Die Kinder und Jugendlichen erfahren hierbei konkrete Unterstützung und Hilfestellungen bspw. bei der Fertigung von Hausaufgaben, beim Formulieren eines Bewerbungsschreibens sowie bei der Suche eines Praktikums- oder Ausbildungsplatzes.

Insgesamt bietet der Offene Bereich durch seine offene Struktur den Kindern und Jugendlichen einen Rückzugsort vor Familie, Eltern und Schule und gibt ihnen die Möglichkeit sich mit Freunden und Gleichgesinnten in selbstorganisierter Form zu treffen.

Der Offene Bereich ermöglicht vielfach Fähigkeiten, Beziehungen, Konflikte oder Geschlechtsidentität spielerisch in einem geschützten Rahmen - wie es die nachfolgenden Umsetzungsformen veranschaulichen sollen - zu erproben, wichtige Schritte in der Persönlichkeitsentwicklung zu gehen.

Die Medien

Computer, Internet, digitale Medien und Kommunikationsmöglichkeiten prägen zunehmend den Alltag, in dem Kinder und Jugendliche aufwachsen. Um dieser gesellschaftlichen Entwicklung Rechnung zu tragen, verfügt auch unsere Einrichtung über einen Computerraum (mit 4 internetfähigen PC), welcher von den Besucher*innen selbstständig (aber auch angeleitet) genutzt werden kann.

Ziel unseres offenen Computerangebotes ist es, den Kindern und Jugendlichen in einem pädagogisch begleiteten Rahmen Zeit einzuräumen, die vielfältigen Möglichkeiten des PC und des Internets eigenständig zu entdecken und für sich zu nutzen.

Unsere Aufgabe besteht hierbei darin, Kinder und Jugendliche auf ihrem Weg zum selbstbestimmten Gebrauch von Medien zu begleiten, ihre Autonomiebestrebungen zu unterstützen. Dies beinhaltet auch, Kinder und Jugendliche auf die Gefahren und Risiken der Mediennutzung hinzuweisen. Besonders hervorzuheben ist hier das Cyber Mobbing gerade auch mithilfe der sozialen Netzwerke. Wir können in diesem Zusammenhang informieren, begrenzen und notfalls einschreiten und so Kindern und Jugendlichen zu Hilfe kommen.

Insgesamt ist zu berücksichtigen, dass einige Kinder und Jugendliche nicht einmal in der Lage sind einen Computer „hochzufahren“, während andere Kinder und Jugendliche bereits erworbene Medienkompetenz bei der Gestaltung ihrer eigenen Homepage anwenden möchten.

Wir bieten genau den Raum, den Umgang mit verschiedenen Informations- und Kommunikationstechnologien vom ersten Zugang bis hin zu anspruchsvollen Produktionen (wie die Erstellung eines Animationsfilmes) zu erlernen bzw. einzuüben.

Der Sport

Unsere sportlichen Angebote – vom Boxen bis hin zum Zweifelderball – sollen im Sinne einer bildungsorientierten Jugendarbeit einen Zugang zu Kindern und Jugendlichen unterschiedlicher Milieus bewerkstelligen.

Die Kinder und Jugendlichen werden hierbei mit körperlichen Herausforderungen konfrontiert. Dabei haben sie positive, aber auch frustrierende Erlebnisse, müssen sich mit unvorhersehbaren Ereignissen und mit ihren eigenen Emotionen auseinandersetzen, sich immer wieder überwinden und ihre Ausdauer unter Beweis stellen.

In Bewegungssituationen setzen sich Kinder und Jugendliche mit Regeln auseinander, bringen sich ein, kooperieren, müssen Kompromisse aushandeln und Konflikte lösen. Sie machen dabei wichtige soziale Erfahrungen, auf denen „Life-Skills“ aufbauen können. Das sind jene Fertigkeiten (wie Entscheidungsfähigkeit, Problemlösen, Kreatives Denken, Kritisches Denken, Kommunikative Fähigkeiten, Zwischenmenschliche Beziehungen, Selbstwahrnehmung, Empathie, Stressbewältigung, Umgang mit Emotionen), die Kinder und Jugendliche dazu befähigen, mit altersadäquaten Herausforderungen und Aufgaben des täglichen Lebens erfolgreich umgehen zu können, die für den Umgang mit anderen Menschen sowie für das spätere Berufsleben erforderlich sind.

Die Ausflüge

Ausflüge ermöglichen Kindern und Jugendlichen neue Eindrücke und Erlebnisse außerhalb ihrer alltäglichen Lebenswelt. So lernen sie ihren Bezirk und ihre Stadt besser kennen, und sie können hierdurch ihren Aktionsraum erweitern. Das kann bspw. durch Wandern, auch mal bei Hitze oder im Regen, Radfahren, Klettern, mit Landkarte und Navigationssystem die Stadt erkunden geschehen.

Wir betreuen hierbei die Kinder und Jugendlichen und geben Hilfestellung bei den neuen Aktivitäten. Zudem regen wir die Kinder und Jugendlichen dazu an, eigene Ideen einzubringen. Bei den Ausflügen gestalten wir außerdem den gesamten Tagesablauf gemeinsam.

Die Kinder und Jugendlichen erfahren sich als Mitglied einer Gruppe, das mit seinen Fertigkeiten und

Fähigkeiten die Gruppe stützt während es gleichzeitig von der Gruppe unterstützt und gehalten wird. Die Kinder und Jugendlichen lernen, gemeinsam mit anderen Strategien zu entwickeln, um Ziele zu erreichen, Verantwortung für sich und für die anderen zu übernehmen, mit unterschiedlichen Interessen umzugehen und Konfliktlösungen zu entwickeln.

Diese neuen Erfahrungen eröffnen Möglichkeiten für Veränderungen, wie z.B. eine positiv veränderte Selbst- und Fremdwahrnehmung.

Die ökologische Gestaltung des Außengeländes

Neben erlebnispädagogischen Angeboten können auch ökologische Anregungen bei Kindern und Jugendlichen naturnahe Erfahrungen bewirken, die sie in ihrer Entwicklung fördern. Hierbei geht es um den ganzheitlichen Ansatz, Kinder und Jugendliche in den Kreislauf der Natur/Jahreszeiten mit einzubeziehen. Sie sollen sich als Teil der Umwelt begreifen und somit eine positive Einstellung zur Natur entwickeln.

Das Außengelände des „W24“ (ca. 1500 qm) ermöglicht in vielfältiger Weise, dass sich Kinder und Jugendliche aktiv mit ihrer Umwelt auseinandersetzen, Neues entdecken, probieren, schmecken, riechen und fühlen können.

Die erfolgte Aussaat von Gemüse und Kräutern bietet hierzu einen optimalen Einstieg, um das Gelände kennen zu lernen und eine Sensibilisierung für das Thema Natur bei den Besucher*innen zu erreichen.

Die Offene Runde

Die „Offene Runde“ ist ein partizipatives Angebot und findet in regelmäßigen Abständen in Form einer gemeinsamen Besprechung der Mitarbeiter*innen mit den Kindern und Jugendlichen statt. Im Mittelpunkt stehen die Interessen, Wünsche, Ideen und Anliegen der Kinder und Jugendlichen sowie die der Mitarbeiter*innen des „W24“. Ziel ist es, hierdurch zum gegenseitigen Verständnis beizutragen, um so eine Grundlage dafür zu schaffen, dass Kinder und Jugendliche an der Planung beteiligt und in die Gestaltung der Angebote sowie des Zusammenlebens im „W24“ mit einbezogen werden können.

Die Reparatur und Renovierung der Einrichtung

Da die Einrichtung selbst und ihr Inventar durch die hochfrequente Nutzung der Kinder und Jugendlichen schnell in Mitleidenschaft gezogen werden, wird das „W24“ gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen regelmäßig repariert und gegebenenfalls renoviert. Eine gemeinsame Renovierung und Neugestaltung kann identifizierend mit der Einrichtung wirken und begünstigt möglicherweise einen behutsameren Umgang.

4.2.2 Projektarbeit

Die kontinuierliche Alltagsarbeit im Offenen Bereich steht zwar im Zentrum der Angebotsstruktur des „W24“, doch Projektarbeit ermöglicht - mit seinem innovativen und experimentellen Charakter - neue Themen zu setzen, um die Alltagsarbeit nachhaltig gestalten zu können.

4.2.3 Kursarbeit

Ergänzend zum Offenen Bereich finden wöchentlich Kurse zu festen Zeiten an festen Orten statt und werden durch hauptamtliche Mitarbeiter*innen, Honorarkräften oder ehrenamtlichen Helfer*innen angeleitet und betreut. Die Kinder und Jugendlichen erfahren so Strukturen, auf die sie sich ein- und verlassen können.

Die Kurse sind dennoch offen gestaltet und nicht an eine bestimmte Personengruppe gebunden, so dass Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene jederzeit (in Bezug zum geplanten Zeitrahmen) an dem jeweiligen Kurs teilnehmen können.

Kurse Kreatives und handwerkliches Gestalten

Diese Kurse beinhalten die Auseinandersetzung mit verschiedenen Materialien (bspw. Ton, Filz) und das Erfassen von gestalterischen Prinzipien sowie das Arbeiten in gemischten Altersgruppen. Selbst erlebte und selbst gestaltete Kunst, ob individuell oder in der Gemeinschaft, fördert nicht nur die Sensibilität sowohl im motorischen als auch im schöpferischen Sinne, sie schult auch ästhetische Wertmaßstäbe, ein kulturvolles Miteinander.

Hier können Kinder und Jugendliche mit fachlicher und pädagogischer Unterstützung keramische Gefäße, Filzpuppen, Schmuck, Sandbilder u.v.a.m. gestalten. Diese Kurse dienen dazu Kindern und Jugendlichen im Umgang mit verschiedenen Materialien, Werkzeugen und Techniken zu „schulen“ sowie sie mit den einzelnen Arbeitsabläufen vertraut zu machen.

Außerdem werden Selbständigkeit und Selbstvertrauen gefördert, da neues Wissen sofort angewendet und erprobt wird, indem beispielsweise die Bemalung einer Schale selber entworfen und eigenständig auf das aufgetragen wird. Zudem stellt ein solches selbst gestaltetes Gefäß ein Erfolgserlebnis dar, das wiederum zur Stärkung des Selbstwertgefühls beiträgt.

Durch das gemeinsame Gestalten in der Gruppe wird darüber hinaus die Kommunikationsfähigkeit gefördert, da einzelne Arbeitsabläufe geplant, abgesprochen und gegebenenfalls neu überdacht werden müssen.

4.2.4 Veranstaltungen

Veranstaltungen zu besonderen Anlässen bzw. mit besonderem Charakter wie Turniere, Familiensamstage, der bezirkliche Mädchenaktionstag bzw. die PapaKindParty, das Fest am Planetarium und die Fete de la musique bieten den Kindern und Jugendlichen Erlebnisse und Begegnungen jenseits des „Cluballtags“. Dies gilt umso mehr, da engagierte Kinder und Jugendliche an der Planung und Durchführung dieser Veranstaltungen zusammen mit den Mitarbeiter*innen und in Kooperation mit anderen Einrichtungen mitwirken werden. Veranstaltungen werden von den Kindern und Jugendlichen bspw. durch die Gestaltung der Werbeflyer, die Dekoration der Räume und die Auswahl der Musik mitgetragen und realisiert.

4.2.5 Angebote in den Ferien

Jenseits des „Cluballtags“ finden nicht nur Veranstaltungen statt, sondern auch die Ferien stellen ein wichtiges Zeitfenster für nicht „alltägliche“ Angebote dar. Es sind vielfältige sowohl offene als auch betreute Angebote, die eine sinnvolle Freizeitgestaltung ermöglichen oder als Ersatz für Urlaubsreisen dienen können.

In den Ferien kann die Einrichtung flexibel am Vormittag oder auch erst am Abend geöffnet werden, damit Schwimmbäder besucht, Ausflüge gemacht werden und Übernachtungen stattfinden können.

Vor dem Hintergrund, dass in vielen Familien beide Elternteile bzw. Alleinerziehende berufstätig sind oder sein müssen, leisten Ferienangebote auch für Familien einen wichtigen Beitrag zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

4.2.6 Angebote für Familien

Das „W24“ entlastet Familien nicht nur durch zusätzliche Ferienangebote, sondern schafft auch Möglichkeiten zur selbstständigen Nutzung durch die Bereitstellung von Räumlichkeiten.

Durch den unmittelbaren Kontakt zu unserer Einrichtung können Eltern Informationen erhalten und miteinander Erfahrungen austauschen.

Die Pädagog*innen beraten die Eltern, unterstützen sie bei Problemen oder vermitteln sie an geeignete Fachstellen weiter.

4.2.7 Aufsuchende Arbeit

Konsequenterweise wollen wir nicht nur die ansässigen Familien – ganz im Sinne einer ganzheitlichen sozialräumlichen Orientierung – sondern auch die Kinder und Jugendlichen im Umfeld des „W24“ dort ansprechen, wo sie sich auch aufhalten. Dementsprechend wollen wir Kinder und Jugendliche regelmäßig an ihren Treffpunkten aufsuchen. Es geht hierbei darum, den Kindern und Jugendlichen zu zeigen, dass wir für sie als Ansprechpartner*innen zur Verfügung stehen.

Auf diese Art erhalten wir hierbei auch einen Einblick in ihre Lebenslagen und Bedürfnisse.

Natürlich möchten wir die Kinder und Jugendlichen auch mit uns – den Mitarbeiter*innen des „W24“ – und unseren Angeboten bekannt machen. Mit einem „Bollerwagen“, der u. a. mit allerlei Bastelutensilien und diversen Ballspielen ausgestattet ist, können wir niedrigschwellige Angebote an die Kinder und Jugendlichen herantragen.

Mit der derzeitigen Personalkapazität kann sich dieses Angebot nur auf sporadische Aktionen beschränken.

5. Vernetzung und Kooperation

Für die Bereitstellung bedarfsgerechter Angebote (bezogen auf unsere Zielgruppe, für Kinder und Jugendliche im Alter von 6 – 17 Jahren), die Sicherung gesetzlicher und fachpolitischer Vorgaben sowie zum kollegialen Austausch beteiligt sich das „W24“ an verschiedene Vernetzungsrunden:

- Planungsraumkonferenz Bezirksregion Prenzlauer Berg-Nord,
- FuA / Fallteam Pankow-Süd,
- Regionrunde der Kinder- und Jugendeinrichtungen (Prenzlauer Berg),
- Dienstberatung der Leiter der Kinder - und Jugendeinrichtungen Pankow,
- AG Kultur,
- AG Mädchen*arbeit,
- AG Jungen*arbeit,
- AG Offene,
- AG Garten,
- AG Kinderschutz

und kooperiert insbesondere mit der Carl-Humann-Grundschule (auf der Basis einer Kooperationsvereinbarung; siehe auch **Anlage 3**) und mit der Wilhelm-von-Humboldt-Gemeinschaftsschule.

Die Kooperation mit den Schulen ist insofern zu betonen, da die Schüler*innen der Carl-Humann-Grundschule und der Wilhelm-von-Humboldt-Gemeinschaftsschule in ihrer Freizeit den Alltag in unserer Einrichtung entscheidend prägen.

Bei der Kooperation zwischen den Schulen und dem „W24“ geht es darum, die jeweiligen Kompetenzen zu bündeln, um Kinder und Jugendliche in ihrem Recht auf größtmögliche Entfaltung ihrer Persönlichkeit und Fähigkeiten durch themenspezifische Projekte, Angebote und Veranstaltungen zu unterstützen und zu fördern.

6. Qualitätsmanagement

Zur Herstellung und fortlaufenden Sicherung einer hohen Qualität unserer Arbeit ist es unerlässlich, die gesamte Einrichtung auf allen Ebenen regelmäßig zu evaluieren.

Mit den Ergebnissen unseres Qualitätsmanagements geht es darum, uns selbst zu überprüfen, nachzuweisen, was (im vergangenen Jahr) erreicht wurde, welche Entwicklungen in der Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen beobachtet wurden und welche pädagogischen Handlungsperspektiven für nötig gehalten werden.

Für den Prozess zur Gestaltung der Qualitätssicherung und -entwicklung werden verschiedene „Instrumente“ bzw. „Institutionen“ genutzt:

*a) die Adressat*innen betreffend:*

- Einzel - und Gruppengespräche mit Kindern, Jugendlichen und deren Eltern,
- Mitbestimmungsgremien (Offene Runde, Veranstaltungsteam zu den Familienfesten)

*b) die Mitarbeiter*innen / das Team des „W24“ betreffend:*

- Beobachtungen von Mitarbeiter*innen,
- Mitarbeiter*innengespräche,
- Teamsitzungen (wöchentlich je 2 Stunden),
- Klausurtag zu grundlegenden Zielen und Handlungsorientierungen der Kinder - und Jugendarbeit (2 mal jährlich je 6 Stunden)

c) die Dokumentation betreffend:

- Besucher*innenbefragung (nach dem QM - Handbuch Berliner Jugendfreizeitstätten),
- Anwesenheitslisten (täglich),
- Besucherstatistik (halbjährlich),
- der Sachbericht / die Jahresplanung unserer Einrichtung

d.) die Vereinbarungen betreffend:

- Kooperationsvereinbarung mit der Carl-Humann-Grundschule,
- Zielvereinbarung mit dem Jugendamt Pankow (jährlich),
- Qualitätsvereinbarung mit dem Jugendamt Pankow (jährlich)

Darüber hinaus haben alle (hauptamtlichen und auf Honorarbasis tätigen) Mitarbeiter*innen die Möglichkeit, an Fortbildungen teilzunehmen. Hierbei werden Fähig- und Fertigkeiten zur Gestaltung der (sozial-)pädagogischen Arbeit im „W24“ erworben bzw. erweitert.

7. Kinder- und Jugendschutz

Zu unserem Qualitätsentwicklungsprozess gehört es auch ein Konzept zum Schutz von Kindern und Jugendlichen zu erarbeiten und zur Diskussion mit Kindern, Jugendlichen, deren Eltern und unseren Kooperationspartnern zu stellen (siehe Kinderschutzkonzept; **Anlage 4**).

Zielführend ist hierbei, dass Kinder und Jugendliche sich im „W24“ wohlfühlen und unsere Einrichtung als einen sicheren Ort erfahren. Ein am Wohl der anvertrauten Kinder und Jugendlichen sowie am Kinder- und Jugendschutz orientiertes Denken und Handeln sind zentrale Werte für uns. Im Offenen Bereich, in den Kursen und Projekten und in den Veranstaltungen prägen Werte wie Respekt, Wertschätzung und Vertrauen die Arbeit der Mitarbeiter*innen. Durch einen altersgemäßen Umgang werden Mädchen und Jungen in ihrer Teilhabe und der Entwicklung vielfältiger Kompetenzen unterstützt. Wir achten die Persönlichkeit und die Würde der anvertrauten Kinder und Jugendlichen. Dazu gehört auch, dass Mädchen und Jungen ein Recht auf Achtung ihrer persönlichen Grenzen und Anspruch auf Unterstützung und Hilfe bei sexuellen und/ oder gewalttätigen Übergriffen haben. Das Kinderschutzkonzept wird Handlungssicherheit bei präventiven Maßnahmen bieten und dabei helfen, im Falle einer notwendigen Intervention die erforderlichen Schritte angehen zu können.

8. Ausblick

Nun besteht die Aufgabe darin, die Konzeption der Kinder- und Jugendeinrichtung „W24“ ständig weiter zu entwickeln und fortzuschreiben. Je rascher sich die Bedingungen des Heranwachsens verändern, je stärker sich das Leben im Planungsraum Humannplatz wandelt, desto dringlicher müssen konzeptionelle Ziele überprüft und angepasst werden. So verstanden kann man diese Konzeption als „offene Baustelle“ oder „work in progress“ verstehen. Genau dies zeichnet offene Kinder- und Jugendarbeit aus, nicht beliebig, sondern offen und beweglich zu sein.

Berlin, den 24.03.20

Peter Assmann

Karin Babig

Petra Höll

Regina Koch